

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

merkt ihr es auf zehn Kilometer gegen den Wind!

Liebe Mütter, wollt ihr allen drei Beteiligten gelegentlicher Telefonaden das Leben verschönern? Dann tut also! Wie ich euch kenne, bringt ihr garantiert das nötige Kunstverständnis auf, denn auch ihr waret ja einmal noch jünger als jetzt. Zwar gab es damals weniger Telephone und Jazz – aber eines existierte schon damals in romantischen Mengen: junge Männer! –

Ich bin deshalb überzeugt, daß ihr meinen Vorschlag mit freudigem Herzen annehmen werdet, und danke euch namens der jungen Generation fürs Nichtzuhören!

Mit herzlichem Gruß

Euer sehr ergebener Walti

«Min Maa»

An einem strahlenden Morgen flattert vor einem gepflegten, älteren Mehrfamilienhaus fröhlich weiße Wäsche am Seil. Die Frau im Parterre hat großen Waschtag.

Plötzlich gellt ein entsetzlicher Schrei durchs Haus und dringt bis hinauf ins Mansardenzimmer, wo ein Student und frischgebackener Leutnant über seinen Büchern sitzt: «E Bombe, e Bombe i mim Nachthämp!» Wirklich! Vorsichtig fischt der zu Hilfe geeilte Ehemann ein seltsam geformtes Projektil aus dem geräumigen Nachtkostüm seiner bessern Hälfte. Da liegt es am Boden und schaudernd blicken die Neugierigen darauf. Der Mann eilt ins Haus, um Maßnahmen gegen das gefährliche Ding zu ergreifen. (Er machte seine Rekrutenprüfung kurz nach der Jahrhundertwende.)

Die Hausbewohner sind wieder an ihre Arbeit gegangen, als auch der junge Mann aus seiner Dachstube herunterkommt. Er erkennt die am Boden liegende «Bombe» sofort als leere Geschosshülse einer modernen Panzerabwehrrakete (zufällig ist er an dieser Waffe ausgebildet worden) und zögert nicht, die Frau zu beruhigen. Gewiß hätten ein paar Lausbuben diese Hülse auf dem Militärübungsplatz aufgelesen. Aber da kommt er an die «lätze» Adresse: «Was meined Sie eigetli, das isch e Bombe, min Maa wird das tänk scho wüsse!» Vreni

«Außerst vorteilhaft»

«Fritz», sagte ich heute zu meinem Eheliebsten, «was kostet wohl ein Retourbillet nach Appenzell?» – «Nach Appenzell?» wunderte er sich, und nicht ohne Grund, denn wir wohnen am Genfersee, «etwa so fünfzig Franken, denke ich.» – «Mhm. Ich sollte nämlich morgen für zwei Tage nach Appenzell fahren.» – «Wozu ums Himmels willen?» – «Wegen einer Besichtigung. In der Zeitung steht, daß dort eine ältere, aber guterhaltene Nähmaschine äußerst vorteilhaft zu verkaufen sei, und diese Gelegenheit möchte ich mir nicht entgehen lassen. Du weißt doch, daß ich schon lange gerne –» «Jaja, aber dazu mußt du ausgerechnet nach Appenzell?» – «Ich kann die Katze – also, ich meine, die Maschine – doch nicht im Sack kaufen! Das Leni kommt übrigens auch mit, es versteht mehr von Nähmaschinen als ich.» Das war offenbar zu viel, auch für einen geduldigen Mann. Er polterte los: «Also, ich glaube, ihr

seid nicht recht bei Trost! Zu zweit wollt ihr für zwei Tage ans andere Ende der Schweiz reisen? Das kostet alles in allem doch gut und gerne 200 Franken, ganz abgesehen davon, daß der Hans und ich unterdessen auswärts essen müssen, weil niemand für uns kocht. Dann kommen noch die Transportkosten für das schwere Ding dazu – und das alles für eine alte Maschine, die dann womöglich doch nicht richtig funktioniert? Und das nennt ihr eine Occasion! Wie kommt ihr überhaupt auf diese hirnerbrannte Idee?» (Hier drückte sich Fritz sogar noch anschaulicher aus, aber ich bin keine Dialektschriftstellerin).

Tapfer verteidigte ich mich: «Beim Militär machen sie es doch auch so! Da steht's in der Zeitung, daß eine vierköpfige Delegation nach Johannesburg gereist sei, um Panzer des Typs Centurion zu prüfen, die der Schweiz aus Beständen der englischen Armee zu einem äußerst vorteilhaften Preis angeboten wurden.» – «Das ist etwas anderes», brummte Fritz resigniert. «Das verstehst du nicht.» Nein, ich verstehe es wirklich nicht. Aber vielleicht kann es mir jemand erklären?

Babettli

Kleinigkeiten

In England ist, wie andernorts auch, das Anhalten auf der Autostrada bei Buße verboten, außer in ganz dringenden Fällen höherer Gewalt. Nun hat kürzlich ein Londoner Gericht eine junge Dame eben wegen verbotenen Anhaltens zu einer Buße von 5 Pfund verurteilt, leider ohne auf ihren Widerspruch zu hören. Sie machte eine dringende Notwendigkeit geltend, nämlich sie habe unbedingt ihre Make up verbessern müssen.

Der neuste italienische Film «Dolce Vita» schildert unter anderem das Leben der «besten Gesellschaftskreise». Offenbar ziemlich bunt, denn besagte Kreise sollen ihren Hausangestellten bei Kündigungsandrohung den Besuch des Films verboten haben. Laßt hören aus alter Zeit ...

Der Feinschmecker und Humorist Curnonsky beglückwünschte eine Dame, die ihn zu einem größeren Diner eingeladen hatte, zu ihrem Hummer à l'américaine. «Ch», wehrte sie bescheiden ab. «Ein Gourmet wie Sie sagt das doch sicher nur aus Höflichkeit.» «Aber gar nicht», protestierte Curnonsky. «Habe ich vielleicht von der Vorspeise gesagt, sie sei gut?»

Ein Pariser Cabarettist und Imitator leitete kürzlich seine Imitationen mit der böartigen Bemerkung ein: «Also, nehmen wir einmal die Stimme von Tino Rossi. – Wir nehmen ihm damit nicht viel.»

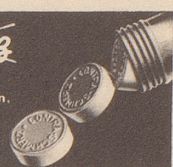
Würde jemand noch die Bücher der Françoise Sagan lesen, wenn sich plötzlich herausstellte, daß diese von einem Herrn in den Fünfzigern mit Bauch und Schnauz geschrieben sind?

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten **BIRKENBLUT** wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte. Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Bei **Verstopfung** die zuverlässigen, naturreinen **Kneipp-Pillen** in Apotheken und Drogerien Fr. 2.10

ADLER Mammern Telephone (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrogl
Familie Meier-Glauser

Ihr Haar braucht Nahrung, und zwar etwas Gutes und Stärkendes, nämlich **CAPINA**.

capina

G. BREITENMOSER, ZÜRICH 2 - Tel. 051 23 58 77

chez Fritz
BUCHS RHEINTAL

Spezialität: **Inland Guggeli** mit feinen Kräutern zubereitet

Gesund werden, gesund bleiben

durch eine **KRÄUTERBADEKUR** im ärztlich geleiteten **KURHAUS Bad Wangs** ST.GALLER OBERLAND